

Transkript zu Folge: Kapitel 2: Digitale Inklusion & Barrierefreiheit

1. Intro

Endlich Barrierefrei der Podcast für digitale Inklusion von und mit Peggy Reuter Heinrich.

Peggy:

Digitale Teilhabe ist ein Menschenrecht. Und trotzdem werden täglich Millionen Menschen ausgeschlossen.

Nicht, weil sie es nicht könnten – sondern weil unsere Systeme sie nicht lassen.

In dieser Folge geht es um digitale Inklusion, um Barrieren im Alltag und um die Frage, warum wir als Gesellschaft immer noch zulassen, dass Menschen im digitalen Raum ausgeschlossen werden.

Und vor allem: Was Sie selbst konkret tun können, um das zu ändern.

Denn die gute Nachricht ist:

Sie haben es in der Hand.

2. Inhalt

Peggy:

Ein inspirierender Einstieg, um sie zu motivieren. Sie selbst haben gelingende digitale Inklusion in der Hand. Dass Teilhabe an allen Aspekten des Lebens ein Menschenrecht ist und das selbstverständlich für alle Menschen, würde sicherlich niemand anzweifeln. Deshalb befürworten die meisten Menschen auch Inklusion. Wer sich gegen Inklusion äußert, wie jüngst ein hochrangiger Politiker, stellt sich im Grunde gegen Menschenrechte. Inklusion bedeutet nämlich, eine barrierefreie und zugängliche Welt anzubieten, an der jeder Mensch teilhaben kann. Auch Menschen mit Einschränkungen, Benachteiligungen und Behinderungen. Schluss mit Exklusion durch Unternehmen und IT. Leider ist die Realität aber anders. Menschen mit Einschränkungen, die wir häufig Behinderte nennen, werden oft ausgeschlossen. Sie erleben eher Exklusion statt Inklusion. Im Grunde ist jeder Mensch auf irgendeine Art und Weise behindert. Durch Behinderungen, durch Barrieren und Hindernisse

werden wir an der Teilhabe gehindert, also ausgeschlossen aus verschiedenen Aspekten des Lebens. Ausgeschlossen sein ist wiederum diskriminierend. Das stellt eine Verletzung des Menschenrechts auf Teilhabe dar. Ein Recht, das alle Menschen haben. Leider wird das Recht auf Teilhabe besonders oft verletzt im digitalen Raum und von der Privatwirtschaft. Das ist besonders hart für von Behinderungen betroffene Menschen, weil sie am normalen Aspekten des Lebens nicht teilhaben können. Barrieren verhindern Inklusion und Teilhabe Gerade im digitalen Raum kann man teils eher von Exklusion anstelle von Inklusion reden. Mit Behinderungen werden zumeist nur Menschen im Rollstuhl verbunden und das Brett als Rampe erscheint als einzige Lösung zum Problem der Barrierefreiheit. Für den digitalen Kontext ist das ein wenig wie ein Brett vorm eigenen Kopf. Gerade dort fehlt so viel zur Teilhabe und der digitale Alltag bleibt voller Barrieren. Menschen werden durch Barrieren behindert und quasi erst zu Behinderten gemacht. Barrieren verhindern nun mal, dass Menschen mit Behinderungen teilhaben können. Nochmal Barrieren verhindern nun mal, dass Menschen mit Behinderungen teilhaben können. Deshalb fordere ich digitale Barrierefreiheit für alle. Und das fordert auch das Gesetz als Grundlage für das Menschenrecht auf Teilhabe und damit Inklusion. Darf ich mich Ihnen mal kurz vorstellen? Mein Name ist Peggy Reuter. Heinrich. Ich kann gut sehen, Das muß ich auch. Als Designerin Mit guten Augen gestalte ich digitale Produkte aller Art wie Webseiten, Software, mobile Apps, PDFs, Dokumente und manchmal Drucksachen. Seit fast dreißig Jahren bin ich UX Designerin. UX steht für User Experience, zu Deutsch Nutzungserlebnisse. Ich gestalte also, wie Menschen digitale Produkte erleben. In dem Kontext arbeite ich immer wieder mit Programmierern zusammen. Mit meinem Lieblingsentwickler Lars Heinrich bin ich verheiratet und seit zwei tausend zwölf betreiben wir unsere IT Firma High Res in Dresden. Ich bin also auch Unternehmerin. Vielleicht fragen Sie sich, warum ich mit Behinderungen. Noch mal? Vielleicht fragen Sie sich, warum ich mit Behinderungen Barrierefreiheit noch mal? Vielleicht fragen Sie sich, warum ich mich mit Behinderungen, Barrierefreiheit, Teilhabe, Inklusion und Menschenrechten beschäftige. Blindsein Erleben als echter Augenöffner. Auf einem Sommerfest in Dresden im Jahr zwei tausend siebzehn habe ich ein Noch mal. Blindsein Erleben als echter Augenöffner. Auf einem Sommerfest in Dresden im Jahre zwei tausend siebzehn hatte ich ein Schlüsselerlebnis. In einem Parcours konnte ich Behinderungen erleben. Sich in einem Rollstuhl zu bewegen, war sehr anstrengend. Durch Kopfhörer simulierte Taubheit haben mir das Gefühl vermittelt, gänzlich von Kommunikation ausgeschlossen zu sein. Meine schlimmste Angst hatte ich, als ich erlebte, wie es ist, blind zu sein. Mit einer Augenbinde und bin nochmal mit einer Augenbinde und Blindenstock ausgestattet. Sollte ich

mich im Umfeld bewegen? Durch die Augenbinde war alles schwarz und nichts vom sonst selbstverständlich visuell wahrnehmbar. Wahrnehmbarem war da nochmal. Durch die Augenbinde war alles schwarz und nichts vom sonst selbstverständlich visuell Wahrnehmbaren war mehr da. Ich habe mich orientierungslos, hilflos und ausgeschlossen gefühlt. Das hat mich ängstlich nachträglich noch mal, das hat mich ängstlich, nachdenklich und traurig gestimmt. Den Gedanken des Blindseins habe ich weitergedacht. Als blinder Mensch wäre meine Berufstätigkeit UX Design beendet und als blinder Designer wäre ich arbeitsunfähig. Ich liebe meinen Beruf. Für blinde Menschen wird es schwierig im digitalen Raum. Der Gedanke ans Blindsein hat mich nicht mehr losgelassen. Also habe ich begonnen zu forschen wie ein blinder Mensch das am Computer wohl erlebt. Schließlich sind die wesentlichen Dinge visuell und sichtbar auf dem Monitor. Bei Internetseiten oder Computerprogrammen mit einer Binde um die Augen habe ich nur die Tastatur und einen Screenreader, also ein Vorleseprogramm genutzt. Damit ausgestattet habe ich diverse digitale alltägliche Dinge am Computer erledigt. Betriebssystem und Browser funktionierten recht gut. Aber innerhalb der Internetseiten wurde es kaum möglich, alltägliche Dinge zu erledigen. Einkaufen von Lebensmitteln, ein Ticket bei öffentlichen Nahverkehr, nochmal Einkaufen von Lebensmitteln, ein Ticket beim öffentlichen Nahverkehr, Bankvorgänge, Social Media Nutzung Nachrichten konsumieren, ein Formular ausfüllen. Es ging kaum noch etwas und ich konnte nichts bis zu Ende durchführen. Weil ich nicht teilhaben konnte, habe ich mich wirklich ausgeschlossen gefühlt. Der digitale Raum schließt in der Tat Menschen aus. Also eine Verletzung des Rechtes auf Teilhabe. Der Schlüssel liegt in der Barrierefreiheit. Die Lösung zur Verbesserung der Situation habe ich auf einer Microsoft Konferenz in Redmond gesehen. Dort habe ich einen blinden Programmierer erleben dürfen. Nochmal Dort habe ich einen blinden Entwickler erleben dürfen. Nochmal Dort habe ich einen blinden Entwickler erleben dürfen, wie er schnell und professionell seine Entwickler Software nutzte. Per Tastatursteuerung und hinhören. Hier wurde der fehlende Sehsinn mit den Mitteln der IT überbrückt. Der Schlüssel dazu ist Accessibility, also Zugänglichkeit bzw Barrierefreiheit. Damit das in unseren Unternehmen noch mal Damit das im Unternehmen funktioniert, braucht es drei Dinge Die Entscheidung der Firma zur Teilhabe aller Menschen, der Wille zur Mitarbeit, der persönlichen Einschränkungen. Trotz. Damit das im Unternehmen funktioniert, braucht es drei Dinge Die Entscheidung der Firma zur Teilhabe aller Menschen, der Wille zur Mitarbeit, der persönlichen Einschränkungen zum Trotz und insbesondere des barrierefreien Rahmens durch Hardware und Software. Das Hauptproblem liegt noch. Nicht mal das Hauptproblem sind dabei die noch

barrierefreien. Was ein Blödsinn. Noch mal! Noch mal! Das Hauptproblem dabei noch die. Nein. Das Hauptproblem sind dabei die Barrierefreiheit, die noch nicht barrierefreien IT Lösungen. Nochmal hier fehlt ein Wort. Nochmal. Das Hauptproblem dabei sind die noch nicht barrierefreien IT Lösungen wie Webseiten, Apps, Software oder PDFs. IT als Schlüssel zur Teilhabe. Die IT ist die Schlüsselindustrie für digitale Barrierefreiheit. Sie kann Inklusion verhindern oder ermöglichen. Durch diese Erkenntnis ist bei mir digitale Barrierefreiheit zu Passion und Profession geworden. Ich mache weiterhin gutes UX Design. Nun gestalte ich aber barrierefreie Lösungen, die wirklich helfen. Ich habe die Ehre, jetzt auch inklusives Design für teils recht große Unternehmen machen zu dürfen. Zudem ist mein Ehemann und unser Team von High Res so begeistert von Barrierefreiheit, dass wir nun unser Portfolio auf digitale Barrierefreiheit ausgerichtet haben. Überzeugen Sie sich selbst und andere zu mehr Barrierefreiheit. Inklusion scheitert an falschen Glaubenssätzen. Meine Herzensangelegenheit versuche ich jedem nahezubringen in Vorträgen, Schriften und Gesprächen. Leider stoße ich aber immer wieder auf Glaubenssätze, die Inklusion verhindern. Vielleicht haben Sie auch den einen oder anderen dieser Gedanken. Daher möchte ich, bevor wir uns mit den sieben und siebenzig Schritten beschäftigen, erst mal mit den Glaubenssätzen aufräumen. Machen Sie sich gerne auch meine Argumentation im Unternehmen zu eigen, wenn Sie auf diese Glaubenssätze in Gesprächen stoßen. Die drei größten Irrtümer zur Barrierefreiheit aufräumen Glaubenssatz Nummer eins Barrierefreiheit betrifft mich nicht. Vielleicht wundert es Sie, aber in vielen Gesprächen hat mir. Noch mal. Vielleicht wundert es Sie. Aber in vielen Gesprächen hat man mir gesagt, dass man nicht von Barrierefreiheit betroffen wäre. Aber jeder Mensch ist betroffen von fehlender digitaler Barrierefreiheit insbesondere. Nochmal. Aber jeder Mensch ist betroffen von fehlender Barrierefreiheit, insbesondere in der digitalen Welt. Es fängt mit kleinen. Nochmal es fängt an mit kleinen Barrieren. So brauchen fünfzig Prozent der Erwachsenen eine Sehhilfe, um am Smartphone oder Computer angemessen sehen zu können. Eine größere Schrift und Grafik oder Vergrößerung durch Zoomen hilft. Zwanzig Prozent aller Erwachsenen können nur schlecht oder gar nicht hören. Standardmäßig integrierte Untertitel verschaffen leichte Abhilfe. Schon jetzt sind dreißig Prozent der Deutschen im Seniorenalter. Tendenz steigend. Mit zunehmendem Alter kann man immer schlechter sehen, hören sowie seine Hände nutzen. Die Mobilität und Denkleistung lässt zudem nach Durch Barrierefreiheit würde die digitale Welt seniorengerecht, so dass auch künftige Senioren am digitalen Leben teilhaben können. Barrierefreiheit hilft also jedem Menschen in jedem Alter und jeder Lebenslage. Im Grunde sind sogar ein hundert Prozent aller Menschen betroffen von

exklusiver und komplizierter Sprache. Denken Sie mal an Juristendeutsch, Vertragssprache, IT, Denglisch, Jugendjargon, medizinische Fachsprache, Behörden oder Amtsdeutsch. Die Folge solcher Sprachformen ist, dass das Gegenüber wenig bis nichts versteht, möglicherweise darüber sogar aus Scham aber schweigt. Exklusive Sprache schließt Menschen aus. Ja sogar etwas diskriminierend. Nochmal Exklusive Sprache schließt Menschen aus, ja ist sogar etwas diskriminierend. Nochmal Exklusive Sprache schließt Menschen aus. Ja, sie ist sogar etwas diskriminierend. Bleiben wir noch kurz beim Thema Sprache. Fünf und zwanzig Prozent der Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Die für jeden Menschen verständliche Sprache ist seine Muttersprache. Fremdsprachen in IT Lösungen anzubieten, löst das Problem möglicher Missverständnisse nachhaltig. Mehrsprachigkeit ist heutzutage einfach umsetzbar über Automatisierung, teils sogar mithilfe von KI. Diese erhöhte Verständlichkeit schafft Verständnis. Glaubenssatz Nummer zwei Barrierefreiheit muss sich nicht an dem Glaubenssatz. Nochmal. Glaubenssatz Nummer zwei Barrierefreiheit Muss ich nicht. An dem Glaubenssatz, dass man Barrierefreiheit nicht bieten müsste, scheitern die digitalen Lösungen für alle Menschen. Das ist aber ein Weitverbreiteter, ja sogar gefährlicher Irrtum und sollte daher hinterfragt werden. Im Grunde muss jede IT Lösung, Webseite, Mobile App oder Software per Gesetz komplett barrierefrei sein. Seit Sommer zwei tausend fünf und zwanzig. Nochmal. Nochmal. Im Grunde muss jede IT Lösung Webseite, Mobile App oder Software per Gesetz komplett barrierefrei sein. Seit Sommer zwei tausend fünf und zwanzig. Es greifen zwar verschiedene Gesetzesgrundlagen, aber am Ende gibt es weit weniger Ausnahmen als erhofft. Hier einige Gesetze dazu. Behindertengleichstellungsgesetz BGG Onlinezugangsgesetz OZG Barrierefreie Informationstechnik Verordnung B TV Barrierefreiheit Stärkungsgesetz BFTG. Alle Organisationen, die Teil der öffentlichen Hand sind und alle Firmen, die für selbige tätig sind, müssen schon seit knapp zehn Jahren Barrierefreiheit umsetzen. Es ist sogar Vorgabe in Ausschreibungen, die scheinbar ignoriert wird. Zumindest ist die Umsetzung von Barrierefreiheit mehr als dürftig. Trauriger Fakt ist, dass nur knapp dreißig Prozent aller Webseiten der öffentlichen Hand wirklich barrierefrei sind. Sie belegen nochmal das belegen Studien zum Beispiel von Aktion Mensch und entsprechende Prüfungen. Auf, auf! Noch mal, noch mal! Das belegen Studien zum Beispiel von Aktion Mensch und entsprechende Prüfungen auf WCAG Regeln. Es sind auch nicht nur Webseiten, die barrierefrei sein müssen. Selbiges gilt für Apps, Software, PDFs, Dokumente und Medien. Wer als Unternehmen nun glaubt, er hätte Glück gehabt in Benutz noch. Nochmal Wer als Unternehmen nun glaubt, er hätte Glück gehabt in Bezug auf die Erfüllung von Barrierefreiheit, den muss ich enttäuschen. Seit dem acht

und zwanzigste Zwanzigste sechste zwei tausend fünf und zwanzig gilt die Anforderung noch mal Seit dem acht und zwanzigste sechste zwei tausend fünf und zwanzig gilt die Anforderung an Barrierefreiheit auch für Unternehmen der Privatwirtschaft. Alle digitalen Lösungen, Angebote und Produkte für den europäischen Markt müssen dann barrierefrei sein. Ab dem Zeitpunkt greifen nämlich der European Accessibility Act. Ei nochmal. Ab dem Zeitpunkt greifen nämlich der European Accessibility Act EA und das barrierefreie Stärkungsgesetz in allem, was sich an Privatpersonen. Das ist weit mehr als vermutet. Zudem ist ein Arbeitnehmer am Ende auch eine Privatperson. Auch im Geschäft zwischen Unternehmen ist häufig die nächste Instanz, ein Endkunde. Noch mal auch im Geschäft zwischen Unternehmen ist häufig die nächste Instanz ein Endkunde. Jedes Dienstleistungsunternehmen für größere Unternehmen muss ebenfalls die Pflicht zur Barrierefreiheit erfüllen, um nicht gegen geltendes Recht zu verstoßen. Noch mal, noch mal Jedes Dienstleistungsunternehmen für größere Unternehmen muss ebenfalls die Pflicht zur Barrierefreiheit erfüllen, um nicht gegen geltendes Recht zu verstoßen. Wer sich nicht um Barrierefreiheit kümmert, dem drohen Strafzahlungen, Korrekturzwang, Marktrückzug, Regressforderungen, Imageschäden sowie Kundenverluste. Barrierefreiheit ist ein Muss für Organisationen und Unternehmen. Glaubenssatz Nummer drei Barrierefreiheit lohnt sich nicht. Der bei Unternehmen am weitesten verbreitete Denkfehler ist, dass Barrierefreiheit sich nicht lohnen würde. Barrierefreiheit bietet aber gerade Unternehmen eine Vielzahl von Vorteilen, die sich sogar monetär niederschlagen. Wer durch Barrierefreiheit mehr Reichweite erlangt, gewinnt dadurch mehr Kunden und erwirtschaftet noch mal. Wer durch Barrierefreiheit mehr Reichweite erlangt, gewinnt dadurch mehr Kunden und erwirtschaftet schlussendlich mehr Geld. Das kann durch einen Onlineshop sein, der auch blinden Menschen den Einkauf ermöglicht oder durch Unterhaltungsmedien wie Filme, die auch für gehörlose Menschen erlebbar sind. Barrierefreie physische Produkte wie Smartphones oder Tablets sind für die teils wohlhabende Zielgruppe der älteren Generation attraktiver als klassische Seniorenprodukte. Andere finanzielle Nebeneffekte von Barrierefreiheit sind die Chance auf mehr Fachkräfte durch barrierefreie Arbeitsplätze. Die Kosten einer. Nochmal Die Kosten einer nichtbesetzten Stelle sind schlussendlich immens. Die Kosten von Ineffizienz von Verwaltungsvorgängen aller Art können mit Barrierefreiheit deutlich reduziert werden. Einmal ausgefüllte Formulare helfen genauso weiter wie mehrsprachige Angebote, die in beide Fälle unnütz. Noch mal einfach ausfüllbare Formulare helfen genauso weiter wie mehrsprachige Angebote, da in beiden Fällen unnütz verbrauchte Zeit von Menschen für recht simple Erklär oder Übersetzungsvorgänge eingespart werden kann. Ein zwar

eher langfristiger, aber sehr großer Einsparfaktor liegt darin, wenn Menschen selbstständig in ihrem Umfeld agieren und sich selbst zu Hause versorgen können. Durch Barrierefreiheit im realen und digitalen Leben ermöglicht man Menschen, die sonst externe Hilfe benötigen, im eigenen häuslichen Umfeld zu bleiben und selbst zurecht zu kommen. Abgesehen davon, dass es an pflegenden Menschen dafür fehlt, sind die Kosten für Pflege und Hilfeleistungen an Betroffenen massiv. Das kann durch. Nochmal Das kann durch ein mittels Barrierefreiheit ermöglichtes selbstständiges Leben deutlich reduziert werden. Gewonnene Diversität durch Inklusion und Partizipation. Hinzu kommt ein Faktor, der mit Geld kaum aufzuwiegen und immens wertvoll ist für alle Bereiche im privaten, geschäftlichen und öffentlichen Leben. Es handelt sich dabei um wahrhaft gelebte Diversität in allem. Das ist so wichtig. Nochmal Es handelt sich dabei um wahrhaft gelebte Diversität in allem. Das ist so wichtig, dass sich große Unternehmen heutzutage sogar eigene Diversity Manager leisten, damit Diversität nicht nur Lippenbekenntnis bleibt. Braucht es Barrierefreiheit? Erst damit können wir Diversität in allem gewinnen und die Gewinne von Diversität für uns als Mensch, Unternehmen und Gesellschaft nutzen. Wir gewinnen durch Barrierefreiheit auch Diversität mit Menschen verschiedener Herkunft und Sprachräume. Räume nochmal. Wir gewinnen durch Barrierefreiheit auch Diversität mit Menschen verschiedener Herkunft und Sprachräumen. Lassen Sie uns nicht vergessen, dass außerhalb unseres Heimatlandes wir alle Ausländer sind. Die IT liefert heutzutage Übersetzungen und Mehrsprachigkeit auf einfachste Weise. Durch Barrierefreiheit wird also Verständlichkeit hergestellt und damit das Verständnis sichergestellt. Wenn sich Menschen verstehen, sorgt das für besseres Miteinander. Durch Barrierefreiheit gewinnen wir auch Diversität zwischen Menschen in jedem Alter, Geschlecht, jeder Lebensart und Denkweise. Über die Digitalisierung kann jeder Mensch Zugang zu Informationen, Plattformen, Lebensräumen und Arbeitsplätzen aller Art haben. Vergessen Sie nicht, dass Bildung noch mal Vergessen Sie nicht, dass Teilhabe an Bildung, Arbeitswelt und Gesellschaft ein Menschenrecht ist. Jeder Mensch sollte Zugang zu allem haben. Und jedes Unternehmen sollte das als Chance nutzen. Mit Barrierefreiheit gewinnen wir auch Diversität im Berufsleben und Persönlichkeiten. Persönliche Stärken als verstecktes Gut erschweren gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Barrierefreiheit sichert Chancengleichheit und Zukunftschancen. Über Barrierefreiheit wird auch Diversität mit von Menschen. Über Barrierefreiheit wird auch Diversität mit von Behinderungen betroffenen Menschen sichergestellt. Barrierefreiheit kann Behinderungen und Krankheiten nicht heilen, aber sie kann das Leben damit deutlich erleichtern, weil durch Barrierefreiheit Teilhabe und Miteinander sichergestellt

sind. Verschaffen Sie sich Klarheit, wo Sie mit diesen drei Glaubenssätzen noch aufräumen müssen und gehen Sie es mit meinen Tipps an! Noch mal ein Ende der Angst vor Komplexität und Kosten. Als Unternehmerin kann ich Sie zutiefst verstehen. Ja. IT Lösungen, Produktentwicklung, Digitalisierung und die Bereitstellung von Angeboten an Endkunden sind komplex und kostenintensiv. Mit Barrierefreiheit droht mit Barrierefreiheit droht nun sicher der nächste Kostentreiber. Ängste von Verdreifachung der Kosten durch Barrierefreiheit kann einem den Schlaf rauben. Nochmal Ängste von Verdreifachung der Kosten durch Barrierefreiheit kann einem den Schlaf rauben. Die Folge dieser Angst ist oft, dass Barrierefreiheit einfach gelassen wird. Nochmal die nochmal Die Folge dieser Angst ist oft, dass barrierefreien Freiheit nochmal Die Folge dieser Angst ist oft, dass Barrierefreiheit einfach weggelassen wird. Insbesondere in Unternehmen. Oder sie wird nur halbherzig umgesetzt, was für Nutzende und Betroffene wenig hilfreich ist. Für die Unternehmen ist eine fehlerhafte Barrierefreiheit auch nicht sinnvoll, da diese schlussendlich ja fast wie fehlende Barrierefreiheit gewertet wird. Zumindest im Abgleich zu den entsprechenden Gesetzesvorgaben. In meinem Arbeitsalltag im Kontext von Barrierefreiheit kommt eine Frage nach den Kosten der Umsetzung viel zu selten vor. In der Kommunikation wird die Energie sogar eher noch mal. In der Kommunikation wird die Energie sogar eher in das Wegschieben der Barrierefreiheit mit den genannten Vorwänden gesetzt. Das ist bei der Verweigerung normal, dass es bei der Verweigerung gegenüber der Anforderung an Barrierefreiheit aber im Grunde um eine digitale. Noch mal, dass es sich bei der bei. Nochmal dass es sich bei der Verweigerung gegenüber der Anforderung an Barrierefreiheit aber im Grunde um digitale Menschenrechtsverletzung handelt, ist den meisten nicht bewusst. Schuldig wären damit Unternehmer, Entscheider oder IT Verantwortliche, wenn sie sich der Verantwortung für die Umsetzung des Rechtes auf Teilhabe aller Menschen entziehen. Ich habe volles Verständnis. IT Projekte und Produkte sind teuer und stressig. Aber schieben Sie bitte die notwendige Barrierefreiheit nicht weg. Mit dem nötigen Wissen und einem Plan ist Barrierefreiheit durchaus machbar zu überschaubaren Kosten. Das Ergebnis ist eine menschenfreundliche, digitale Welt. Wenn Sie die sieben und siebenzig Schritte befolgen, haben Sie die Kosten für Barrierefreiheit besser im Griff. Falls Sie die Begleitprogramme für Ihr Unternehmen nutzen, werden Sie die Kosten für Barrierefreiheit überschaubar im gesunden Rahmen halten, da Sie nicht alles selber machen müssen, sondern mit uns praktische, professionelle Unterstützung an Ihrer Seite haben. Beginnen Sie nun mit mir, die sieben und siebenzig Schritte zur Barrierefreiheit zu gehen, damit Sie deren Kosten und Komplexität im Griff haben.

3. Outro

Peggy:

Digitale Barrierefreiheit ist keine Option – sie ist Verantwortung.

Und sie beginnt nicht irgendwo im System, sondern bei Entscheidungen, die wir jeden Tag treffen.

Ob als Unternehmen, als Entwickler oder als Teil der Gesellschaft – wir alle gestalten die digitale Welt mit.

Nutzen Sie dieses Wissen, hinterfragen Sie bestehende Lösungen und setzen Sie sich aktiv für mehr Barrierefreiheit ein.

Denn eine inklusive digitale Welt entsteht nicht von allein – wir müssen sie gestalten.

Schritt für Schritt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Weitere Informationen finden Sie unter

www.heires.net/podcast